



"A Letter to Debbie"

Ein Ausstellungsprojekt zum Gedenken an die Befreiung der Außenlager des KZ Dachau in der künstlerischen Bearbeitung von Yardena Donig-Youner

Ende April 1945 befreiten Truppen der 7. US-Armee die Häftlinge der Außenlager des Konzentrationslagers Dachau. Den amerikanischen Soldaten bot sich am Tag der Befreiung (27.04.1945) ein Bild des Grauens, das sie nie vergessen sollten. Neben den zahlreichen, bis zur Entstellung verkohlten Leichen, fanden die Soldaten einige wenige Überlebende, vom Tode gezeichnet, die die US-Berichterstatter als „Zombies“ beschrieben. Zu denen, die das Unglaubliche mit ihren Fotoapparaten dokumentierten, gehörte Robert J. Hartwig, Sergeant der 12th Amored Division der 7. US-Armee. Sein Vorgesetzter, der Lieutenant Albert Gaynes, schrieb - überwältigt von dem Anblick, der sich ihm bot - am 30.04.1945 in einem Brief an seine Frau Debbie in New York: „Ich habe heute die ganze Bestialität der Nazis gesehen in einem Horror-Konzentrationslager... Ich erlebte mit meinen eigenen Augen den scheußlichen Anblick. Debbie, ich hoffe, Du wirst niemals das sehen, was ich sehen werde, bis ich sterbe.“ Auf 8 Seiten versuchte er, das Grauen in Worte zu fassen, das er nach der Befreiung des Lagers vorfand. Dem Brief beigelegt waren 13 Fotos der Opfer des Massakers, die seinen Sergeant am Tag der Lagerbefreiung aufgenommen hatte.

„Dieser Lieutenant Gaynes war ein normaler Mann, der im Krieg kämpfte. Aber dieser Mann war so überwältigt, dass er Poesie schrieb - Seiten, die ein Buch ergeben. Das macht den Brief für mich zu einem Kunstwerk“, notierte Yardena Donig-Youner anlässlich der Wiederentdeckung des Briefes nach mehr als 50 Jahren. Die 1937 in Palästina geborene, in Hastings on Hudson lebende US-amerikanische Künstlerin beschloss, aus dem Brief und den Fotos eine Ausstellung zu entwickeln. Sie produzierte aus den 1945er Originalfilmbildern Drucke im Wandformat. Darüber legte sie den Text des Briefes. „Ich wollte, dass man nicht gleich die Bilder sieht. Zuerst liest man den Brief, und dann entdeckt man die Bilder im Hintergrund“, erklärte die Künstlerin das Konzept der Ausstellung.

Yardena Donig-Youners Beschäftigung mit dem Thema erfolgte nicht zufällig. Ihre Familie verließ 1934 Nazi-Deutschland und ging nach Israel/Palästina. Die Großmutter jedoch blieb in Berlin und wurde Opfer der Judendeportationen. Sie wurde 1941 im Ghetto von Riga ermordet.

Die Volkshochschule Delmenhorst zeigt diese Ausstellung vom 13.04. - 09.05.2018 in ihrem Lichthof mit fachlicher und pädagogischer Begleitung durch Prof. Dr. Jörg Wollenberg.

- Freitag, 13.04.2018: Ausstellungseröffnung (18.00 Uhr - 20.15 Uhr) und direkt anschließend abschnittsweise Lesung des 'Letter to Debbie' durch Inge und Christian Glaß mit kommentierender Moderation durch Prof. Jörg Wollenberg.
- Donnerstag, 19.04.2018, 19.00 - 21.15 Uhr: Szenische Dokumentation von Jörg Wollenberg zum Thema: „Von Dachau nach Riga“ – Zur Deportation der Juden 1941/42 mit Sonderzügen gen Osten. Es lesen Inge und Christian Glaß und Christiane Palm-Hoffmeister.
- Donnerstag, 26.04.2018, 19.00 - 21.15 Uhr: Ein anderer Blick auf die Väter: Christiane Palm-Hoffmeister liest aus ihrem Buch: Ende gut. Alles!? Eine heimliche Liebe in Zeiten des Krieges (mit einem Richter des Volksgerichtshofes unter Freisler), Moderation: Prof. Jörg Wollenberg.
- Dienstag, 08.05.2018, 19.00 - 21.15 Uhr: So viel Anfang war nie: Der 8. Mai 1945 – ein Tag der Befreiung? – mit einer Einführung zur (verhinderten) Neuordnung nach 1945 in Bremen und umzu von Prof. Jörg Wollenberg und Lesung von Texten mit Inge und Christian Glaß.

Außerdem bietet die Volkshochschule Interessierten an vier Terminen an, den „Letter to Debbie“ im englischen Original unter Anleitung von Patrick Scanlon zu lesen und in englischer und - wo erforderlich - in deutscher Sprache zu erörtern (Kursnummer 18A7217).

Kursnummer: 18A1115

Martin Westphal

VHS, Am Turbinenhaus 11, Lichthof und Raum 3
12 UStd., entgeltfrei (Anmeldung erforderlich)



Englischkurs "A letter to Debbie" - ein Weg der Erinnerung

Ein privater Brief von einem Mann an seine Frau wurde Ende April 1945 aus Deutschland, Dachau, nach New York versandt. Der Absender, Lieutenant Albert Gaynes, diente in der 7. US-Armee, die das Konzentrationslager Dachau befreite. Auf acht Seiten schildert er seiner Frau Debbie das Bild des Grauens, das er in Dachau sieht. Beigelegt waren Fotos der Opfer des Massakers, Dokumente des Schreckens.

Dieser persönliche Brief wurde etwa 50 Jahre danach wieder entdeckt. Yardena Donig-Youner, amerikanische Künstlerin jüdischer Herkunft, entwickelte aus dem Brief und den Fotos eine Ausstellung. Im Frühjahr 2018 wird die Ausstellung in der VHS Delmenhorst gezeigt. Damit verknüpft ist dieses ungewöhnliche Englisch-Kursangebot.

An drei Terminen beschäftigen wir uns mit den historischen Hintergründen der Befreiung des KZ Dachau und mit dem Inhalt dieses Briefes im englischen Original. Wir diskutieren auf Englisch darüber und tauschen Gedanken aus.

Die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachanwendung (B1 Niveau) ist wünschenswert, um sich mit dem authentischen Text auseinanderzusetzen. Der muttersprachliche Englischdozent hilft jedoch mit Erläuterungen auf Deutsch, führt den notwendigen Wortschatz ein und liefert Redemittel, die die Diskussion fördern.

Kursnummer: 18A7217

Patrick Scanlon

3 x sonntags, 10.00 - 13.15 Uhr
ab 17.03.2018

VHS, Am Turbinenhaus 11, Raum 25
(am 24.03.18 in der Stadtbücherei Delmenhorst, Lange Str. 1 A)
12 UStd., entgeltfrei